



P. Hubert Veeseer legt Fr. Philipp die Hände auf, die Freude ist groß!



## Ewige Profess von Frater Philipp Sauter ...

Ein großes Fest durften die deutschen Salvatorianer und die Gemeinde St. Willibald in München am Pfingstsonntag 23. Mai 2020 feiern: die ewige Profess von Fr. Philipp Sauter. Im Rahmen der Ausbildung bindet sich ein Salvatorianer jeweils für ein Jahr an den Orden. Nach 5 bis 6 Jahren dieser „zeitlichen Profess“ bedeutet die Ewigen Profess, dass ein Mitbruder ohne Vorbehalt und für immer Salvatorianer sein möchte.

Frater Philipp stammt aus dem oberschwäbischen Haisertkirch bei Bad Waldsee. Vor seinem Eintritt in den Orden hatte er eine handwerklichen Ausbildung und ein Ingenieurstudium absolviert. In einer Phase der Neuorientierung in seinem Leben kam er nach Lochau und wurde dort u.a. von Pater Walter Winopal geistlich begleitet. Dies weckte in ihm den Wunsch, Ordensmann und Priester zu werden.

Es folgten die Kandidatur in Lochau und das Noviziat auf den Philippinen. Danach begann Philipp im Jahr 2016 das Studium der Theologie an der LMU in München, welches er jetzt im Sommer abschließen wird.

In seiner Predigt betonte P. Hubert Veeseer (Provinzial) dass es heute oft nicht einfach ist, sich in der Kirche zu engagieren und sich als junger Mann auf den Ordens- und Priesterberuf einzulassen. In der Öffentlichkeit wird die Berufung zum Ordensleben oder zum Priesterberuf vielfach kritisch hinterfragt.

So war es schön zu erleben, dass die Familie und der Freundeskreis von Fr. Philipp ihn auf seinem Weg unterstützen, sich mit ihm freuen und ihn stärken! Seine Spiritualität, seine große Zuversicht und Sensibilität für die Nöte der Menschen sind es, die Fr. Philipp auszeichnen. Damit, so Pater Hubert, bringt er vieles mit, was die Menschen heute suchen in Orden und Kirche und bei denen, die sie vertreten.

Für alle, die Fr. Philipp weiter begleiten möchten auf seinem Weg: Am 9. Oktober 2020 wird er in der Pfarrkirche St. Verena in Bad Wurzach zum Diakon geweiht. Daran schließt sich hoffentlich auch das große Fest an, was jetzt Corona-bedingt leider nicht stattfinden konnte.

# SALVATOR

Salvatorianisches Leben in Deutschland und weltweit

1/2021

## „Public Viewing“

... und Gottesdienste der besonderen Art. Die Seligsprechung von Franziskus Jordan – ein weltweites Ereignis!

Viele wären gerne nach Rom gefahren, um im Lateran oder Petersdom mitzufeiern, Mit-Schwestern, -brüder, Freunde zu treffen. Große Freude will geteilt sein! Angesichts der Pandemie waren für viele, die aus Afrika, Asien, Amerika oder Australien anreisen wollten, die Grenzen geschlossen. Dennoch nahmen rund vierhundert Schwestern, Patres, LaiensalvatorianerInnen sowie Bekannte aus Polen, Österreich, Deutschland teil und jene, die in Rom oder Italien leben und studieren.

Und sie waren nicht allein: Tausende Ordensmitglieder und Freunde waren per Live-Stream zugeschaltet, um den langersehten Augenblick mitzuerleben, als Kardinal Angelo De Donatis, Generalvikar der Diözese Rom, das Dekret verkündete, in dem bekundet wurde, dass der Ordensgründer „vorbildlich aus dem Glauben gelebt hat und Christus in besonderer Weise nachgefolgt ist“ und mit dem ihn Papst Franziskus „in das Verzeichnis der Seligen“ aufnahm. Unter großem Beifall wurde dann ein Porträtbild des neuen Seligen enthüllt und eine Monstranz den Reliquien P. Jordans zum Altar gebracht.

### Ein lebendes Wunder

Das war einer der bewegendsten Momente, denn die Reliquien wurden von niemanden anderem als von der kleinen Livia Maria nach vorne getragen. Im Mutterleib wurde bei dem Mädchen von mehreren Ärzten eine unheilbare tödliche Krankheit diagnostiziert; das Kind wäre nicht lebensfähig. In ihrer Verzweiflung wandten sich die Eltern, die einer Gruppe von brasilianischen Laiensalvatorianer\*innen angehören, im Gebet an P. Franziskus Jordan und erbaten seine Hilfe. Tatsächlich wurde das



Das Bild des neuen Seligen P. Franziskus Jordan, Raúl Berzosa 2020

Mädchen am 8. September 2014, dem Todestag von P. Jordan, gesund geboren.

### Feiern weltweit

In allen Gemeinschaften, Klöstern und Konventen in Deutschland traf sich die große Salvatorianische Familie in kleinen Gruppen oder zum Public Viewing im Gemeindesaal bzw. der Kirche. Zeitgleich trafen sich auf allen Kontinenten Menschen, um in Gemeinschaft dieses besondere Fest zu erleben. So berichtet Pater Hermann Preußner aus Tallon, Philippinen: „Persönlich habe ich die Vorfeier als sehr gelungen erlebt, vor allem, weil sie P. Franziskus Jordan in die Gegenwart brachte. Bei unseren Studenten gab es jeweils ein großes Hallo, wenn sie bei den Ministranten unsere ehemaligen Novizen identifizieren konnten, die jetzt in Rom studieren. Ansonsten war die Aufmerksamkeit ungeteilt, und

wir alle waren dankbar, dieses lang ersehnte Ereignis miterleben zu können.“

Der Seligsprechung wurde eingerahmt von vielen Gebetstreffen, Einkehrtagen, Novenen, Feiern und Dankgottesdiensten in den Gemeinschaften der Patres, vor allem aber unserer Schwestern in Horrem, Steinfeld, Neuwerk, Passau, Warburg und Berlin! Publikationen, Presseartikel, Interviews, Podcasts und Homepage – überall kam Franziskus Jordan in den Blick und bleibt im Gespräch.

Der selige Franziskus Jordan hatte das Pressewesen als wichtigstes Öffentlichkeitsmedium seiner Zeit besonders gefördert. Was kann da besser passen, als seine Seligsprechung und die damit verbundene Botschaft mit Hilfe moderner Medien in aller Welt zu tragen!



Schwestern trafen sich an allen Orten wie in Steinfeld (li.), am Brunnen im Kloster Horrem (re.)

## In Memoriam

Ausführliche Lebensbeschreibungen finden Sie unter:  
www.salvatorianerinnen.de/lebensweg/wir-erinnern-uns/  
www.salvatorianer.de/thema/verstorbene

## Gedankenvoller Impuls

In deinen Toren werd ich stehen

nicht sesshaft werden  
nicht in die Geborgenheit fliehen  
keine Mauern um mich herum  
errichten

erwartend bleiben  
fremd in der Fremde bleiben  
leben in aller Vorläufigkeit

der Zusage vertrauen  
die Heimat suchen – und finden  
das himmlische Jerusalem

glauben

Andrea Schwarz



P. Josef Reischmann  
\* 30.05.1933  
in Wolfegg  
† 25.08.2020  
in Bad Wurzach



P. Alfons Minas  
\* 12.06.1937  
in Erbringen/Saar  
† 15.09.2020  
in Steinfeld



P. Bernd Dangelmayer  
\* 10.04.1950 in  
Salach/Göppingen  
† 15.10.2020  
in Berlin



P. Hubertus Görgens  
\* 04.09.1932  
in Hagen  
† 26.10.2020  
in Steinfeld



Sr. Gunthild Gillner  
\* 30.08.1930  
in Schönwald  
† 08.11.2020  
in MG-Neuwerk



Sr. Veronika Kotischke  
\* 13.05.1931  
in Schönwald  
† 01.12.2020  
in MG-Neuwerk



P. Günther Mayer  
\* 17.09.1936  
in Schwenningen  
† 10.12.2020  
in Leutkirch



P. Karl Hoffmann  
\* 02.02.1940  
in Berlin  
† 15.12.2020  
in Berlin



Sr. Marianne Stracke  
\* 31.12.1943  
in Remsede  
† 18.12.2020  
in MG-Neuwerk



Sr. Miriam Rauhut  
\* 05.02.1940 in  
Grünberg/Schlesien  
† 11.02.2021  
in Kerpen-Horrem



Sr. Christine Strauß  
\* 01.06.1925  
in Degernbach  
† 13.02.2021  
in Passau



P. Paulus Blum  
\* 29.06.1939  
in Lindau  
† 08.04.2021  
in Bad Wurzach

Urheberrechte nicht benannter Bilder: Salvatorianische Familie

## Impressum

SALVATOR - Ausgabe Juli 2021 |  
Herausgeber: Salvatorianische Familie | Redaktion: P. Hubert Veeseer | Agnes-Bernauer-Str. 181, 80687 München |  
provinzial@salvatorianer.de  
Redaktion: Sr. Klara-Maria Breher | Höhenweg 51, D-50169 Kerpen | provinzialat@salvatorianerinnen.de |  
Salvatorianerinnen: Kreissparkasse Köln | IBAN: DE29 3705 0299 0152 0033 53 | BIC: COKSDE33

## Pater-Jordan-Jahr

Das Fest des neuen Seligen wird künftig am 21. Juli gefeiert, dem Tag der Priesterweihe von Franziskus Jordan. Der Tag ist zugleich der ‚Startschuss‘ ins Pater-Jordan-Jahr.

Ausführliche Informationen zu den geplanten Veranstaltungen, über P. Franziskus Jordan und die weltweite salvatorianische Gemeinschaft finden Sie unter: [www.paterjordan.org](http://www.paterjordan.org)

... „Public Viewing“ ... Eindrücke – Gedanken – besondere Momente

Bei der Seligsprechungsfeier in der Lateranbasilika gab es einen Moment, der für mich herausragend war: als zu Beginn des Gottesdienstes der Vorhang aufging und das Bild des Seligen Franziskus Jordan zum Vorschein kam.

Es zeigt einen älteren Mann, der viel gesehen und erlebt hat. Besonders sprechen mich seine Augen an. Darin spiegeln sich die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes (Tit 3,4), die Franziskus Jordan in seiner Verkündigung immer ein Anliegen waren. Es scheint, als ob der Selige mich an- und zugleich über mich hinausschaut. Er lädt mich ein, mit ihm zusammen auf den zu schauen, auf den er selbst sein Leben lang geschaut hat: Auf Jesus Christus, den Heiland der Welt.

Als junger Salvatorianer werde ich oft gefragt, warum ich gerade diese Ordensgemeinschaft gewählt habe. Was ist das Besondere am salvatorianischen Charisma? Jesus Christus als den Heiland der Welt mit allen Mitteln, die uns die Liebe Gottes eingibt, zu verkünden. (vgl. Regel 1886). Das ist eigentlich nichts Besonderes, da dies der Auftrag aller Christ\*innen ist. Ich bin seit 7 Jahren Teil der salvatorianischen Familie. Zunehmend schätze ich, dass das „Besondere“ eben gerade das „Nichtbesondere“ ist. Franziskus Jordan wurde im Zusammenhang der Seligsprechung als „Apostel über Grenzen hinweg“ bezeichnet. Dies bringt das universale Denken unseres Gründers zum Ausdruck, der uns ermutigt, uns nicht von anderen abzugrenzen oder abzuheben, sondern einen weiten Blick auf alle Mitmenschen zu wagen.

Fr. Philipp Sauter



Unser Traum wurde Wirklichkeit für die salvatorianische Familie und für die ganze Kirche. In seiner Predigt während der Seligsprechungsfeier im Lateran, stellte Kardinal Angelo De Donatis drei Punkte heraus, die das Leben des seligen Franziskus Jordan bestimmten:

*Meditieren der Heiligen Schrift, Evangelisierung, Apostolische Gemeinschaft*

Seiner Sendung, seiner Spiritualität und seinem Charisma „Dies ist das ewige Leben: Dich kennen, den einzigen wahren Gott und Jesus Christus, den du gesandt hast“ (Jn17,3) folgen wir bis heute.

Und es zeigt sich, dass der Samen auf guten Boden fällt, der gute Früchte hervorbringt! Sichtbar wird dies u.a. durch die vielen Berufungen weltweit.

Ich persönlich sage tausend Dank für dieses Geschenk, das Gott der salvatorianischen Familie und der ganzen Kirche geschenkt hat. Ich bete um die Fürsprache des Seligen Franziskus Jordan bei Gott.

Sr. Alphonsine Kariy Katsbind

Gottesdienste der besonderen Art!

Jeder hat in seinem Leben einen Tag, an den er sich für immer erinnern wird. Für mich wird dies der Tag der Seligsprechung unseres Gründers sein. Ich danke Gott, dass er mir diese einmalige Gelegenheit schenkte, Zeugin dieses Ereignisses zu sein. Pater Franziskus Jordans Führung, sein starker Glaube an Gott und Maria, die Mutter Gottes, stärken mich in meinem Alltag. Das ist es, was mir hilft, in meinem Leben im Dienst Gottes und der Menschen weiterzumachen. Sr. Theepakala Fernando



Die Kapelle des Mutterhauses der Salvatorianer in Rom strahlt in neuem Glanz



Der Renovierung und Neugestaltung gingen viele Gespräche voraus: architektonische, künstlerische und liturgische Aspekte wurden diskutiert, Informationen und Ratschläge eingeholt. Die Kapelle dient der täglichen Eucharistiefeier und dem gemeinsamen Gebet. Zugleich soll auch der Reliquienschrein des Gründers, des Seligen Franziskus Jordan, einen würdigen Platz erhalten.

Mit der künstlerischen Ausgestaltung wurde P. Marko Rupnik SJ betraut. Nach Reinigung der Deckengemälde und Bilder an den oberen Wandseiten wurden die Beleuchtung installiert und der Holzfußboden verlegt. Anschließend begann P. Rupnik mit seinem Team des „Centro Aletti“, seine Arbeit. In der neu geschaffenen Apsis malt er die Taufe Jesu und an der gegenüberliegenden Rückwand stellt er die Szene der Himmelfahrt des Herrn und

Pfingsten dar. Alles steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem salvatorianischen Charisma: Jesus als den von Gott geliebten Sohn zu erkennen, zu verkünden und mit seinem Geist erfüllt, in alle Welt gesandt. Auf dem Ambo ist Maria dargestellt, die auf das Wort Gottes hört und es im Glauben annimmt. Auf der Vorderseite des Altars findet sich das Lamm Gottes, das im himmlischen Jerusalem auf dem Thron sitzt.



Die Kapelle ist als Oval angelegt. In der christlichen Tradition verweist das Oval oder das Ei auf das kommende neue Leben in Christus. Die Kirchenbänke

sind um die beiden Fokuspunkte angeordnet: hier der Altar, und dort der Ambo. Beides ist wichtig: das Wort Gottes und die Eucharistie, der Tisch des Wortes und der Tisch des Mahls, um die sich die Gemeinde versammelt und ihren Glauben in Erwartung des kommenden Erlösers feiert. In der Mitte des Raumes, in den Boden eingelassen, steht der marmorne Reliquienschrein des Gründers mit seinem Namen: BEATUS FRANCISCUS MARIA A CRUCE und mit einem Sichtfenster, einem Metallgitter in Form eines Fischernetzes. Es ist mehr als ein Grab, es ist ein Schrein mit den sterblichen Überresten eines einfachen Mannes, der zum Menschenfischer wurde, indem er dem Ruf Gottes folgte. Viele weitere Details finden Besucher in einer Broschüre, die in mehreren Sprachen für Gäste und Besucher vorbereitet wird.

Dem Guten nahe sein... Eine Reliquie ist – wörtlich übersetzt – ein Überbleibsel, etwas Zurückgelassenes, das auf besondere religiöse Vorbilder verweist. Zur Seligsprechung von P. Franziskus Jordan wurde in der Kapelle der Sel. Maria von den Aposteln im Mutterhaus der Salvatorianerinnen in Rom ein Reliquiar aufgestellt.

Im Gespräch erläutert Sr. Heidrun Bauer den Entwurf und Prozess der Gestaltung.

„Durch das Reliquiar wird die Vision des Seligen Franziskus Maria vom Kreuze Jordan (1848 – 1918) sichtbar, angreifbar – sozusagen verdichtet erfahrbar. Er war ein Mann, der mit Leib und Seele Zeugnis gegeben hat, dass in der innigen Verbindung mit Jesus Christus, dem Salvator, das wahre und ewige Leben zu finden ist! Er konnte andere dafür begeistern, gemeinsam mit ihm, durch Gottes Kraft und geführt durch den Heiligen Geist, eine weltweite, universale Gemeinschaft zu gründen.“

Unser Generalat bat mich, nachzudenken über einen geeigneteren Platz für die Reliquie von Pater Jordan und die Gestaltung zur Aufbewahrung. Unterstützung erhielt ich von Pater Leo Thenner SDS (Graz), der vorschlug, das Reliquiar in Form eines Globus zu gestalten. Die Idee für die ovale Form des Reliquiars entwickelte ich aus unserem Salvatorianischen Logo. Im Internet stieß ich auf die jetzt ausgewählte Weltkarte, die mich sofort ansprach, da

sie eine „ver-rückte“ Sicht auf die Welt ermöglicht und dadurch die Reliquienkapsel von Pater Jordan mittig – inmitten der Ozeane – platziert werden konnte. Indirekt wird dadurch auf eines der Gebete unseres Gründers hingewiesen, das er in seinem Geistlichen Tagebuch (I/150\*) notiert hat: „Taufe ein in den Ozean der Liebe deines Gottes.“



© Textpassagen und Foto aus dem Fotobuch zur Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln 06/2021 Sr. Heidrun Bauer SDS, Künstlerin und Geistliche Begleiterin in Österreich

Guido Kapsch, der international anerkannte Gold- und Silberschmiedemeister (Klagenfurt) hat die Spiritualität des Seligen Franziskus Jordan im Reliquiar sichtbar gemacht. Er selbst beschreibt die Symbolik: das Mittelstück steht auf einer Halbkugel mit ovaler Grundplatte (Kreuzigungshügel, Schmerz und Leid), der kreuzförmige Griff zeigt in die vier Himmelsrichtungen (Verbreitung des Evangeliums) und im schwebenden Oberteil mit Weltkarte-Kontinentenaufdruck und Reliquie wird die weltweite Ausrichtung der Salvatorianischen Gemeinschaften ausgedrückt, die sich Franziskus Jordan verdankt, der in die Schar der Seligen aufgenommen ist.

In den kommenden Monaten erhält jede salvatorianische Gemeinschaft weltweit eine kleine Reliquienkapsel. Sie dienen nicht der Anbetung. Vielmehr sollen die Menschen auf allen Kontinenten dem Seligen, man könnte auch sagen: dem Guten, nah sein und so ermutigt und bestärkt werden, selbst Gutes zu tun.